Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 526. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 8. November 1860.

Der Personenzug aus Wien hat heute Vormittag in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht. Breslau, 8. Novbr. 1860.
Königliches Post-Amt. Nitschke.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 7. November, Abends. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Mailand enthält die heutige „Perseveranza“ eine Privatdepesche, nach welcher das vierte piemontesische Corps den Angriff auf Gaeta begonnen hätte. Nach demselben Blatte hätte in Gagliano ein blutiger Kampf zwischen den Piacenza-Husaren, der Nationalgarde und anderen Bürgern stattgefunden; und das Ministerium die Auflösung des Regiments beschlossen.

Mailand, 6. Novbr. Die heutige „Perseveranza“ meldet: Ein Telegramm aus Sessa vom 4. Novbr. berichtet, daß der König Victor Emanuel Mittwoch seinen feierlichen Einzug in Neapel halten werde. An dem Siege vor Gaeta hat der General de Sonnaz, unterstützt von der Flotte, den größten Antheil. Garibaldi, mit den Führern der piemontesischen Armee zerworfen, hat seine Demission verlangt; der König überredete ihn, dieselbe zurückzunehmen.

Turin, 5. Novbr. Die heutige „Opinione“ erklärt das Gerücht, der französische Admiral habe gedroht, die sardinische Flotte in den Grund zu bohren, für absurd, ebenso absurd, als wenn Persano eine solche Drohung friedlich hingenommen hätte. Und wenn König Franz II. seinen Widerstand fortsetzt, so werde Piemonts Flotte ihre Schuldigkeit thun, ohne von irgend einer fremden Macht daran gehindert zu werden, denn die fremde Flotte, die sich widersetzen wollte, würde sich den schweren Folgen verletzter Nichtintervention aussetzen.

Paris, 6. Nov. König Victor Emanuel wird erst am 7. d. in Neapel erwartet. Dem „Pays“ zufolge ist König Franz II. fest entschlossen, in Gaeta seinen Widerstand fortzusetzen. Admiral Barbier de Tinan hat die Mündungen des Garigliano am 1. d. verlassen. Der Papst schickt Lebensmittel und Betten für die Verwundeten nach Gaeta.

London, 6. Nov. Man meldet aus Rom, daß große Vorräthe von Kriegsmaterial für die französische Armee in Rom angekommen sind. — Die Einreihung von Fremden in die päpstliche Armee wird eingestellt.

Marseille, 6. Nov. Wir erhalten Nachrichten aus Neapel vom 3., wonach Tags vorher die feierliche Verleihung der Fahnen an die ungarische Nation stattgefunden hatte.

Aus Gaeta vom 3. schreibt man, daß Admiral Barbier auf Grund ihm zugekommener Instruktionen die Mündung des Garigliano verlassen und am 1. Nov. nach Gaeta gegangen ist.

München, 7. Nov. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß in Hamburg der Versuch zum Verkauf gefälschter bairischer Staatspapiere gemacht worden sei, hat sich nach amtlicher Erhebung als unrichtig herausgestellt und beschränkt sich darauf, daß an echten Zins-Coupons das Datum abgeändert worden, um hierdurch eine frühere Erhebung der Zinsen zu bewirken.

Preußen.

Berlin, 7. November. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Registrator im Justiz-Ministerium, Geheimen Kanzlei-Rath Marquardt, das Kreuz der Ritter des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern, so wie dem Schullehrer Brettschneider zu Plagwitz im Kreise Löwenberg, und dem Gefangenenwärter Belling bei dem Kreisgericht zu Königsberg in der Neumark, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Post-Rath Handtmann in Potsdam zum Ober-Post-Direktor zu ernennen; dem Kreis-Physikus Dr. Schwabe zu Wohlau den Charakter als Sanitäts-Rath, und dem Administrator und Lehrer der Landwirthschaft an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Proskau, Louis Wagener, so wie dem Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Paalzow zu Mesendorf in der Ostpriegnitz, den Titel: Oekonomie-Rath zu verleihen.

Der bisherige Privatdocent Dr. F. Hoppe, erster Assistent bei dem Institut für pathologische Anatomie hierselbst, ist zugleich zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen königl. Universität ernannt; so wie am Gymnasium zu Landsberg a. W. die Beförderung der ordentlichen Lehrer Stolzenburg und Dr. Hudemann zu Oberlehrern und die Anstellung des Collaborators Dr. Schillbach und der Schulamts-Candidaten Gentz und Jacoby als ordentliche Lehrer genehmigt, und dem Componisten August Conradi hierselbst das Prädikat „Musikdirektor“ verliehen worden.

Se. k. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Inspecteur der Artillerie, General der Infanterie von Hahn, und dem Staats- und Kriegs-Minister, Generallieutenant von Roon, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg kgl. Hoh. ihnen verliehenen Ehren-Großkreuze vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, sowie dem ordentlichen Professor an der Universität zu Breslau, Geh. Medicinalrath Dr. Goeppert, zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens vom heil. Michael zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 7. Novbr. [Das günstige Befinden Sr. Maj. des Königs hat in den letzten Tagen eine Unterbrechung erfahren, indem am Sonnabend Appetitlosigkeit, große Abspannung, Benommenheit des Kopfes und Schwäche in den Bewegungen des rechten Armes eintraten. Diese Erscheinungen waren, Gott sei Dank, nur von kurzer Dauer, zeigten bereits am Sonntag Nachmittag einen sichtlichen Nachlaß und waren am Montag so weit zurückgetreten, daß Se. Maj. mehrere Stunden außer dem Bett zubringen konnten. Jetzt ist das Befinden des hohen Kranken wiederum dasselbe, wie vor dem Eintritt jener beunruhigenden Erscheinungen.

— Se. k. H. der Prinz-Regent nahm heute Vormittag die Vorträge des Ministers von Auerswald, des Geheimen Kabinets-Raths Wirklichen Geheimen Raths Illaire entgegen und empfing den königl. hannoverschen General Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels so wie den Landschafts-Direktor von Hagen-Premslaff aus Pommern. (St.-Anz.)

** **Berlin,** 7. Novbr. [Patent-Gesetzgebung. — Herr v. Sydow. — Dr. Eichhoff. — Rhetor Schramm †.] Der Vorschlag der würzburger Conferenzstaaten, die Einführung einer allgemeinen Patent-Gesetzgebung betreffend, scheint noch nicht sobald zur Berathung kommen zu sollen. Einem österreichischen Gutachten über diesen Gegenstand soll sich, wie man der C. S. aus Darmstadt schreibt, auch eine Denkschrift der württembergischen Regierung angeschlossen haben. Diese sehr voluminöse, aber auch mit großem Fleiße ausgearbeitete Denkschrift, in welcher von der preußischen Anschauung verschiedene Ansichten dargelegt werden, ist gedruckt den deutschen Regierungen übersandt worden. — Der preußische Gesandte am kasseler Hofe, Herr v. Sydow, ist heute vom Regenten empfangen worden und kehrt morgen auf seinen Posten zurück. — Die Anklage gegen den Verfasser der Polizei-Silhouetten ist noch immer nicht weiter gerückt, da die Untersuchung über die hart beschuldigte Verwaltung noch nicht beendigt wurde. Die Verzögerung hat Gerüchte veranlaßt, als solle das Gras der Vergessenheit überhaupt über die Sache wachsen; dies liegt aber gewiß weder im Sinne der Regierung, noch können es die Betheiligten erwarten und wünschen, die vielmehr selbst darauf dringen müssen, sich öffentlich gerechtfertigt zu sehen. — Der bekannte Rhetor Schramm ist vorgestern Abend nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben.

[General v. Möllendorff †.] Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist der General der Infanterie à la suite der Armee v. Möllendorff nach längeren Leiden hierselbst verstorben. Wie wir hören, wird die Leiche des Verstorbenen morgen Abend in aller Stille nach Potsdam gebracht werden, und am Freitag, Vorm. 11 Uhr, findet die Beerdigung derselben, ohne jede militärische Leichenparade, wie dies der ausdrückliche Wunsch des Verstorbenen bestimmt hat, daselbst statt.

Deutschland.

Eckernförde, 6. Nov. [Massen-Verurtheilungen und Ausschließung von den Wahlen.] Der oft erwähnte Prozeß gegen die Eckernförder, welche sich bei der bekannten Adresse an die letzte Stände-Versammlung betheiligt hätten, ist gestern zu Ende geführt, und zwar in einer Weise, welche allem Unrecht und aller Gewaltthätigkeit, die bisher in Schleswig vorgekommen ist, die Krone aufsetzt. Nachdem vom eckernförder Magistrat im August eine völlige Freisprechung erfolgt war, hat der Obersachwalter gegen dies Erkenntniß an das Appellationsgericht appellirt. Schon diese Appellation war den bestehenden Gesetzen zuwider. Denn nach dem hier geltenden Recht kann der Obersachwalter nur Appellation einlegen, wenn es sich um einen Kriminalfall handelt; ein solcher lag hier aber nicht vor: es war vielmehr in der Voruntersuchung mehrfach hervorgehoben, daß die Angelegenheit nicht als Kriminalfall angesehen werde. Mehrere der betheiligten Eckernförder protestirten deshalb gegen die Zulässigkeit des ganzen Verfahrens beim Appellationsgericht; darauf ist aber nicht gehört, und ihnen nicht einmal Gelegenheit gegeben, sich vor der Appellations-Instanz zu vertheidigen. — Vom Appellationsgericht ist jetzt erkannt 1) gegen den Kaufmann Lange eine Kriminalstrafe von 6 Monaten Festungshaft strengsten Grades und die Untersuchungskosten; 2) gegen den Kaufmann Dehn eine korrectionelle Brüche von 200 Thlr. R.-M. und die Kosten; 3) gegen 6 Bürger, welche die Adresse kolportirt hatten, eine correctionelle Brüche von je 50 Thlr. R.-M. und die Kosten; 4) sind 180 Bürger und Einwohner wegen Unterzeichnung der Adresse jeder in eine correctionelle Brüche von 30 Thlr. R.-M. und in die Kosten verurtheilt. — Geldstrafen und Kosten werden insgesammt sich auf 7500 bis 8000 Thlr. R.-M. belaufen, eine Summe, die für die kleine Stadt unerschwinglich ist, und Manche der Betheiligten vollständig ruiniren wird, wenn man ihnen nicht rasch und energisch hilft. — In Schleswig wird heute wahrscheinlich ein ähnliches Urtheil verkündet. — Bei der Publication dieses Erkenntnisses ist noch ein für die hiesigen Verhältnisse charakteristischer Skandal passirt. Schon seit acht Tagen war das Urtheil des Appellationsgerichts in Eckernförde gewesen, aber erst gestern am 5. ist es publicirt und zwar aus folgendem Grunde. Mit dem 4. Nov. lief der Termin für die definitive Rectificirung der Wahllisten ab. Bekanntlich hatte man alle bei der Adresse Betheiligten vorläufig von den Wahllisten gestrichen. Nach erfolgter definitiver Entscheidung hätte man sie aber wieder aufnehmen müssen mit alleiniger Ausnahme des Kaufmanns Lange, welcher von allen Angeschuldigten allein zu einer Criminalstrafe verurtheilt ist. Dadurch aber, daß man die Publication des Erkenntnisses auf den 5. Nov. hinausgeschoben hat, hat man die Leute einfach um ihr Wahlrecht betrogen. — Hier haben Sie ein Bild der haarsträubenden Zustände, in denen wir hier jetzt leben. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 5. Nov. [Der Prozeß des Direktors Richter in Wien.] Aus dem Anklage-Akt, welcher den Betheiligten in lithographischem Abzug, beinahe 30 enggeschriebene Bogen stark, ausgehändigt wurde, entlehnen wir die Hauptpunkte der Anklage.

Die Staatsanwaltschaft klagt den Direktor Richter des Betruges und der Bestechung an. Letzteres heißt nach der österreichischen Terminologie: Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt.

Die Anklage auf Betrug zerfällt in drei Punkte. Richter hatte im Verlauf der vorjährigen Kriegsperiode die Lieferung von 4 Millionen Ellen Calico zu Hemden für die Soldaten übernommen. Aus Anlaß dieses Lieferungsgeschäfts wird er des Betrugs in doppelter Richtung beschuldigt: er habe den Staat übervortheilt, und Private mit ihren Rechtsansprüchen nicht befriedigt. Richter hatte nämlich die Anfertigung jener 4 Millionen Ellen Baumwollstoff an 9 andere Fabrikanten, als Subkontrahenten, überlassen, welche sich dagegen verpflichteten, die Hälfte des zu dieser Stofferzeugung benöthigten Garns aus der Spinnfabrik Richters zu beziehen. Richter wird nun angeklagt, den Baumwollstoff für den Armeebedarf nicht in der kontrahirten Breite, und nicht von dem bedungenen Garn angefertigt abgeliefert zu haben. Dem Aerar erwachse dadurch ein Schaden von 26,272 Fl. 54½ Kr.

Richter besitzt aber auch Weberei-Etablissements, und sein Fabriksleiter Krumbholz hatte das ganze abzuliefernde Quantum, und sogar einige tausend Stücke Calico mehr, bei den Subkontrahenten bestellt. Der Angeklagte scheint sich sonach entweder auf einen noch größeren Bedarf vorbereitet zu haben, oder wollte bei Nichtzuhaltung der Sublieferanten gegen alle Eventualitäten gesichert sein. Der Friede von Villafranca machte diese Vorsicht überflüssig. Das Armee-Oberkommando forderte sogar den angeklagten Richter auf, die Menge der bestellten Waare zu reduciren. Wegen der mit den Subkontrahenten bestehenden Verträge, die ihn zur Uebernahme der anzufertigenden Waaren verpflichteten, konnte Richter den Wünschen der obersten Militärbehörde nicht sogleich willfahren; er veranlaßte jedoch den Fabriksleiter Krumbholz die Subkontrahenten ihrerseits zu einer Reduktion der bestellten Mengen um ein Viertel zu vermögen, um auf diese Basis hin auch den Kontrakt mit dem Aerar um ein Viertel zu reduciren. Der Brief, welchen Richter deshalb an Krumbholz nach Prag schrieb, war ostensibel gehalten, um ihn nöthigenfalls den Subkontrahenten vorzuzeigen. Sieben Subkontrahenten willfahrten den Vorstellungen, und reducirten ihre Verträge, zwei dieser Lieferanten hielten ihre kontraktlichen Ansprüche aufrecht, und Richter und Krumbholz sind nun angeklagt, jene zwei Kontrahenten betrügerisch und zu ihrem Nachtheil zur Reduktion verleitet zu haben.

Der dritte Anklagepunkt wegen Betruges ist folgenden Inhalts: Freiherr v. Eynatten beauftragte anfangs Juli vorigen Jahres den Direktor Richter, unverzüglich 1½ Millionen Ellen Zwilch beizuschaffen, und zwar wegen mangelnder Vorräthe im Inland dieses Quantum im Ausland zu kaufen, und deshalb sogleich einen Agenten nach Deutschland und England zu senden. Ein solcher mit Kaufauftrag versehener Agent reiste am 7. Juli 1859 zunächst nach Leipzig. Bei diesem Geschäft wurde auch der Finanzminister Frhr. v. Bruck vom General Eynatten konsultirt, und auf seinen Rath die Anschaffung der Kreditanstalt als Kommissionär übertragen. Direktor Richter stellte dem Finanzminister vor, daß man sich bei diesen Ankäufen im Ausland gegen die Schwankungen der Valuta sicherstellen müsse; das Steigen des Agio ließ damals keine Grenzen bestimmen. Der Preis der benöthigten Waare konnte demnach jedes Maß überschreiten. Freiherr v. Bruck ertheilte demzufolge dem Direktor Richter den Auftrag, 20,000 Pfund Sterling zur Deckung dieser Zwilchankäufe für den Staat kaufen zu lassen, jedoch nicht an der Börse, um den Geldmarkt zu schonen. Dieser Auftrag wurde am 7. Juli mündlich ertheilt, wo der Cours der Devise London 141 Procent notirt war. Die Ausführung geschah in folgender Weise: die Kreditanstalt überließ einen Theil ihres Devisenportefeuille's an die Staatsverwaltung, und Richter gab seinen eigenen im Depot der Kreditanstalt befindlichen Besitz von Devisen, den er stets wegen der Garnbezüge seiner Fabriken in Böhmen vorräthig hielt, hinzu. Als am 13. Juli der Friedensschluß bekannt wurde, befahl Freiherr v. Eynatten, sofort den Zwilchankauf einzustellen, und in Folge dessen der Freiherr v. Bruck die dafür angeschafften Devisen wieder zu begeben. Am 14. Juli wurde an den Reise-Agenten nach London telegraphirt die weitern Zwillichankäufe zu sistiren, nachdem er in Leipzig, laut Aviso, schon 1100 Stücke gekauft hatte. An demselben Tage sank das Agio bedeutend, und fiel fortwährend, so daß die Creditanstalt bei der Begebung der Devisen eine Differenz von 50,746 Fl. 37 Kr. gegen den Anschaffungspreis erlitt, und laut abgelegter Rechnung dieses Guthaben bei dem Armee-Ober-Commando im November in Anspruch nahm. Letzteres verlangt deshalb eine Aufklärung des Sachverhalts von Seiten des Finanzministeriums, und in einer Note vom 3. Januar l. J. wurde die Richtigkeit des Ersatzanspruchs der Creditanstalt anerkannt. Die Untersuchung gegen Richter über diesen Punkt hat zur Einsichtnahme der Bücher und Rechnungen der Creditanstalt geführt; in diesen aber erscheint der am 7. Juli ausgeführte Ankauf der Devise London erst am 14. Juli gebucht, wo der Cours bereits 119 notirt war. Die Anklage behauptet, gestützt auf diese unrichtige Buchung, daß der Ankauf jener 20,000 Pfd. St. erst am 14. Juli geschehen sei, und sonach das Aerar um den ausgezahlten Differenzbetrag betrogen wurde. Eventuell wird hierbei Richter wegen Betrugs an der Creditanstalt selbst angeklagt.

Endlich wird die Anklage wegen Bestechung eines Beamten vorgebracht. Frhr. v. Eynatten überbrachte dem Director Richter am 15. Juli 1859 einen Baarbetrag von 20,000 Fl. mit dem Ersuchen, für diesen seiner Frau gehörigen Betrag 25 Stück Nordbahnactien zu kaufen, die dazu fehlende Summe werde er später aus dem Erlös von Grundentlastungs-Obligationen, welche der Freifrau gehören, ergänzen. Richter ließ diese 25 Nordbahn-Actien durch die Creditanstalt am 15. Juli zum Cours von 1822 Fl. kaufen, und sandte die Stücke durch seinen Büreau-Diener in die Wohnung des Freiherrn v. Eynatten. Die Rechnung der Creditanstalt im Betrage von 45,634 Fl. bezahlte Richter successive an die Creditanstalt in einzelnen Raten, ohne daß Frhr. v. Eynatten ihm die versprochene Ergänzung leistete. In der Untersuchung erklärte Richter: er habe den ausgelegten Mehrbetrag als ein Cadeau an die Familie Eynatten betrachtet, ohne dies jemals dem General irgendwie angedeutet oder gesagt zu haben. Auf Grund dieser Aussage, in welcher der Untersuchungsrichter ein Geständniß der Bestechung erblickt, wird Richter wegen Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt angeklagt.

Wien, 5. Nov. [Die englische Flotte vor Corfu.] Noch immer verlautet nichts Sicheres über die definitive Bestimmung der englischen Flotille vor Corfu. Ob sie in Cattaro, ob in Lussin, wie man hier und da meint, einlaufen wird, — die Meinungen sind getheilt. Als ein, wenngleich nur äußerlicher doch nicht bedeutungsloser Umstand mag hervorgehoben werden, daß die Nachricht dem Ministerium des Auswärtigen und der englischen Gesandtschaft gleichzeitig von Triest gemeldet wurde, und daß Graf Rechberg sich sofort, die Depesche in der Hand, in das Gesandtschaftshotel begab, und dort zu einer längeren Unterredung verweilte. Ich darf indeß das Eine bestimmt in Abrede stellen, daß diese Bewegung der britischen Kriegsfahrzeuge auf irgend einer zwischen unserer und der englischen Regierung geschlossenen Uebereinkunft beruhe. (B.- u. H.-Z.)

[Zur Geschichte der Ständestatute] ist es nicht unwichtig, Folgendes zu konstatiren: In dem am 27. Okt. in der „Wiener Ztg.“ veröffentlichten Ständestatute von Kärnten hatte es geheißen: „Der Landtag ist berufen — — seinen Beirath zu üben.“ Am 28. Oktober erklärte das Regierungsorgan den „Beirath“ für einen angeblichen „Druckfehler“ und korrigirte: „Der Landtag ist berufen — — mitzuwirken.“ Damit war jedoch die Reihe der „Druckfehler“ in dem kärntischen Statute noch nicht geschlossen. Im § 5 des Statutes hieß es in der „Wiener Zeitung:“ wobei zehn Gulden Erwerbsteuer einem Gulden Bergfrohne und Maßengebühr gleichzuhalten sind. Das Reichsgesetzblatt mußte dies dahin berichtigen, daß das Verhältniß umgekehrt sein soll, nämlich: „wobei ein Gulden Erwerbsteuer zehn Gulden Bergfrohne und Maßengebühr gleichzuhalten ist.“ Habent sua fata libelli!“

[Zur graner Konferenz.] In den pesther israelitischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß zu der graner Konferenz auch einige Israeliten berufen werden würden; man nannte unter andern den Oberrabbiner in Szegedin, Dr. Löw als einen derselben. Das Gerücht soll sich jedoch nicht bewahrheiten, da es dem ersten ungarischen Landtage vorbehalten wäre, die vollständige Emanzipation der Juden in Ungarn auszusprechen.

[Am Tage Allerheiligen.] Nicht in Wien allein, auch in Prag und Brünn waren die Gräber slavischer Schriftsteller Gegenstand von Ovationen. An dem Grabdenkmale Dobrowsky's, auf dem altbrünner Friedhofe, prangte am Allerheiligentage ein Transparent mit den Worten: „Tvurci slavistiky“ (dem Schöpfer der Slavistik). Außerdem war das Grab mit brennenden Fackeln umstellt und mit Guirlanden und Kränzen geschmückt. — In Prag versammelten sich sich die Studenten der Universität und des Polytechnikums in den ersten Nachmittagsstunden in ihren Hörsälen und zogen dann, ungefähr 600 Mann stark, auf die wolschaner Friedhöfe. Hier traten sie zuerst zum Grabe des Publizisten Karl Havlicek, und legten auf dasselbe einen großen, mit dem Namen gezierten Immortellenkranz. Ein Sängerchor stimmte die feierliche Weise des „animas fidelium“ an, worauf die ganze Versammlung laut ein „Vater unser“ betete. Dasselbe wiederholte sich am Grabe Jos. Jungmann's, Klicpera's und Celakowsky's. Nach dem letzten Gebete zitterte ein donnerndes „Sláva!“ durch die Luft. Auf dem Rückwege sang der Zug, der wohl auf das Doppelte angewachsen war, czechische Lieder (Kde domov muj! „Hej Slované!“) und ging bei der St. Wenzelsstatue am Wenzelsplatze, wo noch einmal dem Vaterlande ein lautes „Sláva“ dargebracht wurde, ruhig auseinander.

Italien.

[Vom Kriegsschauplatz.] Die Besatzung von Gaeta bestand vor der letzten Niederlage der Bourbonen nur aus 3000 Mann; alle übrigen Truppen standen zwischen Garigliano und Mola zur Deckung der Stadt. Aus dieser Stellung hat Sonnaz sie am 1. Novbr. vertrieben. Franz II. verfügt im Golf von Gaeta nur über eine einzige Fregatte, die Parthenope, und über vier kleine Fahrzeuge, die jedoch zu schwach sind, als daß sie sich außer Schutz der Festungs-Kanonen wagen dürfen. In Calabrien machten an mehreren Orten die Bourbonisten den Versuch, während der allgemeinen Abstimmung Unruhen durch Aufpflanzung der weißen Fahne u. s. w. hervorzurufen und so das Votum zu stören. In Reggio kam es zu Kämpfen, wobei der Marquis Ajossa und dessen Sohn und auf Seiten der Annexionisten

ein Lieutenant der Nationalgarde getödtet wurden. — Uebrigens ist es vollkommen richtig, daß die Piemontesen keineswegs den Hafendamm von Gaeta, sondern nur erst den kleinen, am Meerbusen von Gaeta gelegenen Ort **Mola** besetzt haben. So erklärt es sich auch, daß die sardinische Flotte am Kampfe theilnehmen konnte, ohne daß die Piemontesen, gegen den Willen der Großmächte, Gaeta zur See angegriffen haben. Letzteres soll auch, wie die „Patric“ versichert, in Zukunft nicht geduldet werden. Ueber den Kampf vom 3. Novbr. vernimmt man heute, daß der König mit der Haupt-Armee den Garigliano überschritt und den Mittelpunkt der feindlichen Stellungen angriff, während General **Sonnaz**, der am 2. bereits über den genannten Fluß an seiner Mündung gegangen war, die Stadt Mola di Gaeta angriff und sich ihrer sofort bemächtigte. Die neapolitanische Garnison dieser Stadt, die zugleich von der sardinischen Flotte angegriffen worden war, leistete nur geringen Widerstand und zog sich auf Gaeta zurück, das von dort noch acht Kilometer entfernt liegt. Der combinirte Angriff der Piemontesen gelang auf allen Punkten. Die Neapolitaner zogen sich jedoch in guter Ordnung in der Richtung von Traetto zurück. Man glaubte nicht, daß sie die Piemontesen in letzterer Stadt erwarten, sondern sich sofort nach den Päßen von Petrolla zurückziehen werden. Die Sardinier wollen sich zur Aufgabe dieser Positionen dadurch zwingen, daß sie starke Heereshaufen in das Thal von Mola senden, welches sich hinter Petrolla herzieht. Sobald es ihnen gelingt, dorthin zu gelangen, müssen sie die Neapolitaner sofort auf Gaeta zurückziehen, wenn sie nicht abgeschnitten werden wollen. Nach den letzten Nachrichten lag die sardinische Flotte eine Viertelstunde vor dem Eingange des Hafens von Gaeta vor Anker. Zwischen dem Admiral **Le Barbier de Tinan** und dem Ober-Befehlshaber der sardinischen Flotte hat wirklich ein Conflict stattgefunden. Letzterer wollte am 27. Oktober an der Mündung des Garigliano Truppen ausschiffen, was der französische Admiral unter der Drohung, die sardinischen Schiffe in Grund und Boden zu bohren, nicht dulden wollte. Der Admiral Persano protestirte, worauf Le Barbier den Descartes nach Toulon sandte, um Instruktionen zu holen. Der Descartes, der am Sonnabend angekommen ist, verließ heute wieder Toulon. Die Instruktionen, die er an Le Barbier überbringt, kennt man nicht.“

Neapel, 30. Oktober. Der neue König von Italien hat am 27. Okt. den Volturno überschritten. Schon am Tage vorher hatte sich der Dictator nach Calvi begeben, wo er mit Sr. Maj. zusammentraf, der ihn mit den Worten: „Willkommen, mein bester Freund!“ empfing und ihm warm die Hand drückte. Am anderen Tage kam der König in Begleitung von nur wenigen Offizieren zu Fuß nach der Volturnobrücke, die gegenüber St. Angelo errichtet ist. Er hielt sich ungefähr 2 Stunden auf dem diesseitigen Ufer auf, besichtigte die Vorposten, erkundigte sich genau nach der Verpflegung der Truppen (worüber er bei der herrschenden echt süd-italienischen Unordnung wohl nicht das Beste gehört haben mag) und kehrte dann auf einem anderen Wege, als er gekommen war, nach Calvi zurück. Allenthalben, wohin er kam, wurde er von den Garibaldi'schen Truppen mit ungeheurem Jubel empfangen. Sein Verhältniß zu dem Führer selbst ist auch nicht durch das kleinste Wölkchen getrübt. — Ihr Landsmann **Hoffmann** ist in Folge des Brückenbaues, den er unter sehr schwierigen Verhältnissen leitete, von Garibaldi zum Major befördert worden. — Am 26. hat Cialdini zwischen Cascano und Sessa eine bourbonische Kolonne unter Barbalunga geschlagen. Den hiesigen Berichten zufolge hatten die Piemontesen 8000, die Königlichen 23,000 Mann. Die Folge dieses Sieges war die Besetzung von Sessa und damit die vollständige Isolirung Gaeta's von Capua. In letzterer Festung befinden sich nur noch einige tausend Mann, die ebenso wie ihr königlicher Kriegsherr ihr Heil und ihre Hilfe von Warschau erwarten. — Gestern sind über ein Dutzend piemontesische **Polizeibeamte** hier angelangt, die sich nun bald daran machen werden, die immer noch nicht geordnete Polizei wieder zu regeln. Bisher können wir uns, trotz dieser mangelhaften Zustände, durchaus nicht beklagen. Die Verbrechen gegen Person und Eigenthum sind durchaus nicht häufiger, ja, es scheint mir sogar, seltener, als zur Blüthezeit der bourbonischen Herrschaft, wo uns ein Heer von Polizeibeamten umgab. Ein Erlaß des Syndikus von Neapel ordnet für den Einzug des Königs von Italien große Festlichkeiten an, die drei volle Tage dauern sollen. — Seit gestern ist auch das Wappenschild der französischen Gesandtschaft heruntergenommen, so daß jetzt einzig und allein das englische noch aushängt. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 5. Nov. [Barbier de Tinan.] Noch immer ist es die wunderliche Intervention des Admirals de Tinan, die in Paris von sich reden macht. Das Widersprechendste ist über diesen Incidentpunkt des neapolitanisch-piemontesischen Krieges verbreitet; heute wird, um die Verwirrung komplet zu machen, versichert, der König von Neapel habe von dem Admiral die Versicherung erhalten, er werde keine Operationen der feindlichen Flotte im Meerbusen von Gaeta dulden. Wenn diese Versicherung wirklich gegeben wurde, dann hat sie sich, bis jetzt wenigstens, besser bewährt, als die Erklärung, durch welche der Herzog v. Grammont den General Lamoriciere irre geführt hat. Wird de Tinan desavouirt werden? Man bezweifelt dies. Viktor Emanuel wird, wie man meint, nicht nöthig haben, gegen Gaeta zur See zu operiren. — Die nahe Abreise des **Papstes** wird in den legitimistischen Häusern als sehr gewiß betrachtet. Man behauptet selbst, der Kaiser wünsche jetzt die Entfernung des Papstes und werde nichts mehr unternehmen, um ihn zurückzuhalten. An der Börse werden krampfhafte Anstrengungen gemacht, um der Hausse Boden zu bereiten und ihr einigen Raum zu geben. Vor Allem ist das Haus Mirès hierbei thätig, um die türkische Anleihe von 200 Millionen Fr. zu emittiren.

„Man weiß hier bestimmt, schreibt man der „B. u. H. Z.“ aus Wien, daß das Verfahren des französischen Admirals vor Gaeta **keine Komödie** war, daß aber dieses Auftreten nichts weniger als eine Art von Hilfeleistung für den König Franz bedeutet. Der Kaiser Napoleon will das Meer offen halten, damit der König, wenn er endlich vollends unterliegt, den Weg in's Ausland frei habe. Franz II. in der Gefangenschaft Victor Emanuels wäre dem letzteren so werthvoll, daß er vielleicht sich der Versuchung nicht entschlagen könnte, dem Drucke und eventuell der Begehrlichkeit seines „mächtigen Verbündeten“ hier und da Widerstand zu leisten; Franz II. frei im Auslande wäre in der Hand Frankreichs eine starke Waffe mehr zur Geltendmachung gewisser — verbriefter oder nicht verbriefter — Schuldforderungen an das neugeborne Italien. Ja, Barbier de Tinan ist angewiesen, dem fliehenden Könige eventuell nicht blos den Schutz der französischen Flagge, sondern auch die ehrendste Gastfreundschaft in Frankreich selbst anzubieten. Die Falle ist also aufgestellt; es wird sich zeigen, ob das Wild hineingeht.“

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 2. November.

Anwesend 68 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren **Ludewig II.**, **Müller II.**, **Reichenbach**, **Ruffer**, **Springer**.

Zufolge des in der Sitzung am 25. Oktober gefaßten Beschlusses, die Ertheilung des Ehrenbürgerrechtes an den königl. Geh. Sanitätsrath Herrn Dr. Krocker, aus Anlaß seines 60jährigen Amtsjubiläums, betreffend, schrieb Magistrat an die Versammlung, daß, da dieselbe im Voraus ihr Einverständniß mit der Ertheilung erklärt habe, seitens des Magistrats beschlossen worden sei, in Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Jubilars demselben das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen und den Ehrenbürgerbrief für ihn ausfertigen zu lassen. An diese Benachrichtigung knüpfte sich die Mittheilung eines Schreibens des Bürgerjubilars Kaufmann Herrn Georg Berger, worin derselbe seinen Dank für die Beglückwünschung am Jubiläumstage aussprach; eines Schreibens des Vorstandes der Bürger-Versorgungs-Anstalt, mit welchem die Versammlung eine Anzahl Exemplare des 15. Jahresberichts erhielt. Nach diesem Bericht verpflegte die Anstalt in dem Zeitraume vom 1. Juli 1859 bis ult. Juni 1860 vierzig Genossen. Durch Zuwendung namhafter Geschenke und Vermächtnisse sah sie sich in den Stand gesetzt, zu den 40 vorhandenen Stellen noch 6 neue zu gründen. Ihr in 72,344 Thlr. bestehendes Vermögen hat sich gegen das vorhergehende Verwaltungsjahr um 12,370 Thlr. vermehrt; des Abschlusses der Kämmerei-Hauptkasse für die Zeit vom 1. Januar bis ult. September 1860. Derselbe weist einen Gesammt-Kassenbestand von 316,713 Thlr. nach. Außerdem waren im Raths-Depositorium in Effecten niedergelegt für den Kämmerei-Bestandgelder-Fonds 91,649 Thlr., für den Substanzgelder-Fonds 112,898 Thlr.; endlich der Rapporte des Stadt-Bauamtes für die Woche vom 29. Oktober bis 3. November. Inhalts derselben waren bei den Bauten 41 Maurer, 23 Zimmerleute, 24 Steinsetzer, 209 Tagearbeiter und bei der Stadtbereinigung 48 Tagearbeiter beschäftigt.

Mehrere Bewohner der Ohlauer-Vorstadt wendeten sich mit dem Gesuche an die Versammlung, ihnen zur Bestreitung der Kosten für die durch ihre Bemühungen beschaffte Schlaguhr auf den Mauritius-Thurm eine Beihilfe von 200 Thlrn. aus Communal-Fonds zu gewähren. Sie wiesen nach, daß sie durch Sammlungen die größere Hälfte der entstandenen Kosten gedeckt, nunmehr aber keinerlei Aussicht hätten, das noch Fehlende durch eine Nachsammlung zu erschwingen. In Anerkennung des gemeinnützigen mit vielen Mühen der Vollendung nahe gebrachten Unternehmens bewilligte die Versammlung ihrerseits die nachgesuchte Beihilfe und communicirte diese Entschließung dem Magistrat, an welchen die Petenten mit einem gleichen Antrage sich gewendet.

Durch die Ausführung mehrerer baulichen Herstellungen und Reparaturen bei der Realschule zum heiligen Geist erwies sich der für diese Zwecke etatirte Betrag als unzureichend. Auf Grund des beigebrachten Nachweises von der Nothwendigkeit der vorgenommenen baulichen Instandsetzungen ward die verlangte Verstärkung des betreffenden Etatstitels um 112 Thlr. bewilligt, desgleichen ein Zuschuß von 15 Thlr. zu dem Ausgabetitel auf Utensilien in demselben Etat und ein Zuschuß von 87 Thlr. zu dem Ausgabe-Etat für die Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten, in welchem der Ansatz „zur Anschaffung der erforderlichen Tische und Bänke für die neu errichteten Schulklassen“ ebenfalls als unzulänglich sich ergeben hat.

Aus Anlaß der Auskunft, welche Magistrat in Bezug auf die Besetzung der Assistenten-Stelle bei der Verwaltung der gegenwärtig in dem neuen Gebäude des Arbeitshauses untergebrachten Gefangenen-Kranken-Anstalt ertheilte, erfolgte aus dem Schooße der Versammlung der Antrag, den Magistrat anzugehen, die Untersuchungs-Anstalt für prostituirte Frauenzimmer aus dem Kranken-Hospitale zu Allerheiligen in das neue Arbeitshaus zu verlegen. Die Versammlung erhob den Antrag zum Beschluß.

Zur Festsetzung gelangten die neu entworfenen Etats für die Verwaltung der Realschulen am Zwinger und zum h. Geist pro 1861—63.

Der Etat für die Realschule zum heiligen Geist, auf eine Frequenz von 690 Schülern basirt, wovon 244 Schüler auf die drei Vorbereitungsklassen kommen, bemißt die Ausgaben auf 13,535 Thlr., zu deren vollständiger Deckung die Lehranstalt eines Kämmerei-Zuschusses von 2395 Thlr. bedarf. Nur eine einzige Ausgabeposition, und zwar die auf Beleuchtung, unterlag einer Abänderung, wobei gleichzeitig beantragt wurde, den Ursachen nachzuforschen, durch welche bei dieser Lehranstalt ein stärkerer Gaskonsum als bei der Realschule am Zwinger veranlaßt werde. Im Uebrigen erhielt der Etat die Genehmigung und somit auch die darin aufgenommenen Gehaltsverbesserungen für die Prorektorstelle, für den dritten und vierten Oberlehrer und für die Stelle an der zweiten Vorbereitungsklasse mit je 50 Thlr.

Der Etat für die Realschule am Zwinger nimmt 695 Schüler in 14 Realklassen an, veranlagt die Ausgaben mit 17,780 Thlr. und beansprucht einen Kämmerei-Zuschuß von 2320 Thlr. Letzterer ermäßigt sich um ein Unbedeutendes durch Zurückführung des ohne zureichende Begründung höher gegriffenen Ansatzes bei den Kosten für Examina auf den Betrag in dem vorhergehenden Etat. Zur Bewältigung der Schwierigkeiten, für einige Lehrfächer die mangelnden Lehrkräfte in der gesuchten Qualität zu gewinnen, hatte man bei Aufstellung des neuen Etats das Auskunftsmittel ergriffen, in der Zahl der ordentlichen Lehrerstellen eine solche Gehalts-Skala einzurichten, daß immer zwei Stellen denselben Gehalt erhalten. Der Besoldungs-Titel ist hierdurch um 650 Thlr. gesteigert. Die Versammlung genehmigte diesen neuen Organismus, sprach dabei aber die Erwartung aus, daß daran keine weiteren Gehaltserhöhungen geknüpft werden würden. Im Verlaufe der Debatte über den Etat kamen noch zwei Punkte in Anregung, von denen der eine die Aufstellung eines Normal-Besoldungs-Etats für die höheren Unterrichts-Anstalten, der andere die Abhilfe der jetzigen Ueberfüllung dieser Anstalten betraf. Man beschloß, den Magistrat um Vorbereitung und Mittheilung besonderer Vorlagen in beiden Beziehungen anzugehen.

Hübner. E. Jurock. Dr. **Grätzer. Worthmann.**

Breslau, 8. Novbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 35, eine leere Krauttonne; im Theatergebäude im Gedränge an der Theaterkasse, einem Handlungs-Lehrling ein buntes Shawltuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein weißleinenes Tischtuch, gez. L. S. Nr. 44, 6 Stück Tisch-Servietten, gez. L. S. Nr. 40, 41, 43, 44, 46, 47, 3 Stück neue Handtücher und eine Waschleine.

Verloren wurde: Ein messingener Waldhorn-Aufsetzbogen mit Mundstück.

Gefunden wurde: Ein Geldbrief, adressirt an Partikulier Hopf zu Ohlau.

[Herrenloses Gut.] Ein Deckelkorb von weißen und blauen Ruthen, den eine ungekannte Frauensperson am 5. d. M. Vormittags auf dem Markte an der Marktstelle eines Butterhändlers hat stehen lassen, ohne ihn wieder abzuholen, ist als herrenloses Gut an die Polizeibehörde eingeliefert worden. In dem Korbe befinden sich einige Stück Butter, ein weißes baumwollenes Tuch und eine weiße Porzellan-Untertasse mit schmalem Goldrande.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Hiervon wurden eingelöst 4, getödtet 6, die übrigen 4 Stück dagegen am 5. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Erzbischöfl. Consistorialrath und Propst Bazynchi aus Posen. Oberst u. Rittergutsbes. v. Neidhard a. Moskau. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die 3proz. begann zu 69, 75, wich auf 69, 70, hob sich wieder auf 69, 80 und schloß wenig fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/8 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 80. 4 1/2prz. Rente 95, 90. 3proz. Spanier 47 7/8. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-mobilier-Aktien 733. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 340.

London, 7. Nov., Nachm. 3 Uhr. Consols 93. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 22. Sardinier 85. 5proz. Russen 104. 4 1/2proz. Russen 94. Der Dampfer „Etna“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 7. Nov., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. 5proz. Metalliques 65, 80. 4 1/2proz. Metalliq. 59, —. Bankaktien 753. Nordbahn 184, 70. 1854er Loose 89, 50. National-Anlehen 76, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 262, —. Creditaktien 169, 60. London 133, —. Hamburg 100, 50. Paris 53, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 179, —. Lomb. Eisenbahn 150, —. Neue Loose 105, 25. 1860er Loose 88, 25.

Frankfurt a. M., 7. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten etwas matter bei unbelebtem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 129 1/2. Wiener Wechsel 86 3/4. Darmst. Bankaktien 183. Darmst. Zettelbank 235. 5prz. Metall. 48. 4 1/2prz. Metall. 41 1/2. 1854er Loose 64 1/4. Oest. National-Anleihe 54 3/4. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 225. Oesterr. Bank-Antheile 646. Oesterr. Credit-Aktien 144 1/2. Neueste österr. Anleihe 65 1/2. Oesterr. Elisabet-Bahn 130. Rhein-Nahe-Bahn 26 1/4. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 100 3/4.

Hamburg, 7. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Haltung bei beschränktem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Aktien 61 1/2. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81 1/4. Wien —.

Hamburg, 7. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco flau, ab auswärts unbeachtet. Oel sehr stille, pr. November 26, pr. Frühjahr 27. Kaffee unverändert und stille. Zink stille.

Liverpool, 7. Novober. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

London, 7. Nov. [Getreidemarkt.] Englischer **Weizen** langsam verkauft, fremder vernachlässigt, Inhaber halten jedoch fest. **Hafer** gefragt.

Amsterdam, 7. Nov. [Getreeidemarkt.] **Weizen** flauer. **Roggen** fest, Temine 2 Fl. höher. **Raps** November 72, Frühjahr 75 1/2 nominell. **Rüböl** November 41 5/8, Frühjahr 43 1/4.

Berliner Börse vom 7. Novbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	100 7/8 G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4 1/2	101 bz.
dito 1853	4	96 1/4 G.
dito 1859	5	105 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	87 bz
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	116 à 116 1/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	100 3/4 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3 1/2	88 1/4 bz.
dito dito	4	98 1/4 G.
Pommersche	3 1/2	87 1/4 G.
dito neue	4	96 3/8 bz.
Posensche	4	100 3/4 G.
dito	3 1/2	95 G.
dito neue	4	90 7/8 bz.
Schlesische	3 1/2	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95 3/4 bz.
Pommersche	4	95 1/2 B.
Posensche	4	93 bz.
Preussische	4	94 G.
Westf. u. Rhein.	4	94 1/4 G.
Sächsische	4	96 bz.
Schlesische	4	95 bz.
Louisdor	—	109 1/8 bz.
Goldkronen	—	9. 4 1/4 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	48 1/2 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66 1/2 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52 1/2 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	56 3/4 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 1/4 bz.
dito 5. Anleihe	5	92 1/2 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82 3/4 à 7/8 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87 1/2 etw. bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 3/4 G.
dito à 300 Fl.	5	92 3/4 G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47 1/2 bz.
Baden 35 Fl.	—	30 3/8 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	74 1/2 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	13 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	79 etw bz.u B (m.C.
Berg.-Märkische	4 1/2	4	84 3/4 à 1/4 bz. [N. 5)
Berlin-Anhalter.	7 1/4	4	112 3/4 B
Berlin-Hamburg.	5 1/2	4	110 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	135 B.
Berlin-Stettiner	5 1/2	4	103 B.
Breslau-Freib.	4	4	84 3/4 G.
Cöln-Mindener	7 7/8	3 1/2	132 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	129 à 129 1/4 à 129 bz.
Ludw.-Bexbach.	9 1/2	4	129 1/2 G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 1/2 bz.
Magd.-Wittenb.	1 1/4	4	31 1/2 à 1/4 bz.
Mainz-Ludw. A.	5 1/2	4	101 à 101 1/4 bz. (m. C.
Mecklenburger.	1 1/2	4	46 1/8 B. [Nr. 2)
Münster-Hamm.	4	4	92 bz.
Neisse-Brieger.	2	4	51 1/2 B.
Niederschles.	4	4	92 3/4 à 7/8 bz
N.-Schl. Zwgb.	1/2	4	—
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46 1/8 bz.
dito Prior.	—	4 1/2	100 1/4 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3 1/2	127 bz. u. B.
Oberschles. B.	6 1/12	3 1/2	115 1/2 bz.
dito C.	6 1/12	3 1/2	127 bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3 1/2	80 bz.
dito Prior. D.	—	4	87 1/4 G.
dito Prior. E.	—	3 1/2	74 3/4 bz.
dito Prior. F.	—	4 1/2	92 5/8 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	29 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1 1/2	4	53 B.
Rheinische	5	4	85 1/2 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G.
dito Prior.	—	4	84 3/4 G.
dito v. St. gar.	—	3 1/2	80 1/4 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	27 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3 1/2	— — —
Starg.-Posener.	3 1/2	3 1/2	81 1/4 bz.
Thüringer.	5 1/4	4	103 1/2 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	39 B.
dito Prior.	—	4	78 G.
dito III Em.	—	4 1/2	— — —
dito Prior. St.	—	4 1/2	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/2	4	116 1/2 B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80 1/2 B.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 1/2 B.
Bremer „	5	4	96 3/8 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	48 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 1/2 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73 bz. u G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	9 1/2 etw. à 9 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80 G.
Genf.Creditb.-A.	—	4	22 B.
Geraer Bank	3 1/2	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4 5/8	4	79 3/8 G.
„ Ver.- „	4 7/12	4	97 1/4 G.
Hannov. „	5 1/2	4	90 7/8 etw. bz.
Leipziger „	3	4	63 1/4 G.
Luxembg.Bank	4	4	79 1/2 bz. u. G.
Magd. Priv. B.	3 1/4	4	78 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 1/4 G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19 etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	61 3/4 à 62 à 61 1/2 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 3/4 à 78 à 77 3/4 bz.
Preuss. B.-Anth.	6 3/4	4 1/2	128 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 B.
Thüringer Bank	—	4	51 1/2 G.
Weimar. Bank	3 1/2	4	75 1/4 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141 5/8 bz.
dito	2 M.	141 1/8 bz.
Hamburg	k. S.	150 1/4 bz.
dito	2 M.	149 1/2 bz.
London	3 M.	6. 17 1/4 bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74 1/8 bz.
dito	2 M.	73 3/8 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99 5/8 bz.
dito	2 M.	99 1/3 G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	99 1/2 bz.
Bremen	8 T.	108 3/4 bz.
Warschau	8 T.	89 1/4 G.

Berlin, 7. Novbr. Verglichen mit der verhältnißmäßigen Regsamkeit der letzten Börsentage, war heute die Börse in hohem Grade unbelebt. Es fehlte in allen Effektengattungen Geschäftslust, und namentlich hatte sich bei Eisenbahnaktien die noch gestern wenigstens für einzelne Devisen hervorgetretene Kauflust in die engsten Grenzen zurückgezogen. Auch das Angebot war außerordentlich schwach, gleichwohl ließen sich die gestern gesteigerten Course fast ohne Ausnahme nicht halten. Die vorgekommenen Umsätze erstreckten sich zwar auf eine ganze Reihe von Aktien, waren aber durchweg nur vom allergeringsten Belang. In anderen Effektengattungen war der Umsatz noch unerheblicher, österreichische Sachen waren in Folge der etwas ungünstiger gefärbten wiener Notirungen matter. Als bemerkenswerth ist der auch heute hervorgetretene Mangel an Abgebern von Staatsschuldscheinen hervorzuheben. Der Geldmarkt war unthätig, Disconto blieb 3%.

Gold war sehr beliebt und blieb 3/4 Thlr. theurer zu lassen. Oesterreich. Noten, deren Cours gestern nach Schluß von officiöser Seite statt der bis dahin festgehaltenen Notiz von 74 5/8 auf 74 1/2 gesetzt wurde, gingen heute noch darunter zu 74 1/4 um. Wiener Briefe wurden selten zu unveränderter Notiz, meist 1/8 darunter zu 74 und 73 1/4 gehandelt, und blieben dazu Wechsel übrig. Petersburg stieg um 1/4 auf 99 3/4, wozu sich Frage erhielt, auch Warschau holte bei gutem Begehr 1/4 mehr (89 1/2). Polnische Noten fehlten meist 1/8 theurer zu 89 3/8. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 7. Novbr. **Weizen** loco 75—87 Thlr. pr. 2100 Pfd., bunter poln. 83 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — **Roggen** loco 80—81pfd. 52 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Nov. 51 5/8—52—51 3/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dez. 50 1/2—51—50 3/4 Thlr. bez. und Br., 50 1/2 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 50 1/2—3/4—1/2 Thlr bez., Br. und Gld., Frühjahr 49—49 1/8—49 Thlr. bez., Br. und Gld. — **Gerste**, große und kleine, 46—50 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 26—31 Thlr., Lieferung pr. Nov. 29 1/4—1/2 Thlr. bez. und Br., Nov.-Dez. 28 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 28 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 54—60 Thlr. — **Rüböl** loco 11 17/24 Thlr. bez. und Gld., Nov. und Nov.-Dez. 11 5/8—2/3 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 11 19/24 Thlr. bez., 11 5/6 Thlr. Br., 11 3/4 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., April-Mai 12 7/24 Thlr. bez. und Gld., 12 1/3 Thlr. Br. — **Leinöl**, loco und Lieferung 10 3/4 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 20 1/8—1/4 Thlr. bez., Novbr. 19 3/4—20 1/8—20 1/24 Thlr. bez., 20 1/12 Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dezbr.-Jan. 19 1/3—7/12—1/2 Thlr. bez. und Br., 19 5/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 19 5/8 Thlr. bez. und Gld., 19 3/4 Thlr. Br., April-Mai 19 11/12—20 1/4 Thlr. bez. und Br, 20 1/6 Thlr. Gld.

Stettin, 7. Nov. **Weizen** wenig verändert, loco gelber pr. 85pfd. 79—82 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Novbr. 83 Thlr. bez. und Br., 82 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 82 1/2 Thlr. Br., 82 Thlr. Gld. — **Roggen** etwas fester, loco pr. 77pfd. 47 1/4 Thlr. bez, eine Ladung stralsunder geringer 46 1/4 Thlr. bez., 77pfd. pr. Novbr. 47 3/4 Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 47 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 47 Thlr. Br., 46 3/4 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46 1/2 Thlr. Gld. — **Gerste** loco pomm. pr. 70pfd. 45 Thlr. Br. — **Hafer** pr. 50pfd. loco 28 Thlr. Br. — **Rübsen** 78—80 Thlr., Linsen 72 Thlr. Br., 60 Thlr. vergebens geboten, wurden deshalb zurückgenommen. — Kartoffeln in Ladungen, weiße 13 11/12 Thlr., rothe 13 3/4 Thlr. bez. — **Rüböl** unverändert, loco 11 1/2 Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 11 1/3—3/8 Thlr. bez., pr. April-Mai 12 3/8 Thlr. bez. — **Spiritus** fest und steigend bez., loco ohne Faß 20—20 1/6 Thlr. bez., pr. Nov. 19 1/2—2/3 Thlr. bez. und Br., 19 1/2 Thlr. Gld., pr. Nov.-Dezbr. 19 1/6—5/24 Thlr. bez., pr. Dez.-Jan. 19 1/6—1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr gestern Abend 19 5/6 Thlr. bez., heute 19 3/4—5/6 Thlr. bez. und Br. — Rohzucker, zweites Produkt, gelb 10 Thlr. bez., gemahlener Melis 14 1/2 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 72—80 Thlr., Roggen 48—49 Thlr. Gerste 44—49 Thlr., Hafer 26—28 Thlr., Erbsen 52—54 Thlr.

Breslau, 8. Novbr. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in jeder Getreideart zu gestrigen Preisen und Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern sehr mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20 1/6, Nvbr. 20 1/12 G.

	Sgr.				
Weißer Weizen		86	94	100	103
Gelber Weizen		86	90	95	98
Brenner-Weizen		70	75	80	82
Roggen		63	65	67	69
Gerste		56	60	65	70
„ neue		45	50	58	62
Hafer		27	29	31	33
Kocherbsen		65	70	75	80
Futtererbsen		54	58	60	62
Wicken	44	47	50	53	55

	Sgr.				
Winterraps	85	90	93	95	97
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	12	13	14	15 1/2	16 5/6
Weiße dito	12	15	18	21	22 1/2
Thymothee	8	9	10	10 1/2	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.